

Ein Semester in Sevilla (SoSe 22)

Vorbereitung

Hinter einem Auslandssemester stecken leider nicht nur tolle Erfahrungen, sondern auch einiges an Organisations- und Papierkram, der im Vorhinein erledigt werden muss. Circa 6 Monate vorher kann schon Auslands-BAföG beantragt werden, das unabhängig vom Einkommen der Eltern und somit leichter zu bekommen ist. Leider wurde mein Antrag abgelehnt, aber es ist auf jeden Fall einen Versuch wert. Etwas langwieriger ist auch das Heraussuchen der Kurse. Auf der Website der Área de Relaciones Internacionales y Cooperación kann man alle relevanten Informationen und Erklär-Powerpoints finden und nach einigem Einlesen ist das Ganze auch sehr verständlich. Am leichtesten findet man das akademische Angebot direkt unter diesem Link: <https://www.upo.es/matricula/oferta-academica/>. Wann die Kurse stattfinden, steht wiederum auf der erstgenannten Website unter dem Punkt *Automatrícula*. Das bereits von der Koordinatorin unterzeichnete LA wird dann über ein Portal namens TIKA an die UPO gesendet, wo es elektronisch unterschrieben wird. Dies kann einige Wochen dauern. Ansonsten habe ich mir überlegt, ob ich mir für das Semester ein Urlaubssemester an der Uni Würzburg nehme, allerdings ist es nicht möglich, in einem Urlaubssemester Prüfungen zu schreiben und das wäre (zumindest im Sommersemester) zeitlich noch problemlos möglich. Denn das Semester in Spanien beginnt je nach Uni bereits Ende Januar / Anfang Februar und endet Ende Mai / Anfang Juni. Danach hatte ich noch genug Zeit, um für eine Prüfung in Deutschland zu lernen. Neben all den Uni-bezogenen Dingen, um die man sich kümmern muss, ist natürlich auch eine Bleibe wichtig...

Wohnung

Ich habe im Vorfeld in einigen Facebook-Gruppen Gesuche erstellt und gleichzeitig auf der Wohnungs-Plattform *idealista* gesucht. Es ist eigentlich immer so, dass die WG-Zimmer bereits möbliert vermietet werden und dass man sich seine Mitbewohner*innen nicht aussuchen kann. Auf *idealista* gibt es Privatvermietungen, aber vor allem auch Organisationen wie Viverasmus etc., die mehrere Wohnungen im Angebot haben und auch nur an Studis vermieten. Ich habe schließlich über die Organisation *Aluni* ein Zimmer in einem sehr schönen Haus mit einer 12er-WG mitten in der Stadt, im Casco Antiguo, gefunden. Das war etwas teurer, man kann normalerweise mit ca. 300-350€ für ein Zimmer rechnen. Beliebte Wohngegenden sind noch Nervión und Triana. Nervión hat eine gute Metro-Anbindung, was vor allem die Fahrt zur UPO erleichtert, liegt allerdings nicht ganz im Herzen der Stadt. Triana wurde im Vorfeld als DAS Studierendenviertel bezeichnet, ich fand es dort allerdings nicht so unglaublich schön. Ich bereue es nicht, mich für das Zentrum entschieden zu haben, denn dort pulsiert das Leben und man ist sofort zu Fuß oder mit dem Fahrrad überall (außer bei der UPO, die Universidad de Sevilla befindet sich allerdings im Zentrum). Aber es ist eben leider auch tendenziell teurer. Einige andere Erasmus-Studierende haben sich erst vor Ort eine Wohnung gesucht, was in Spanien auch problemlos möglich ist.

Ankunft

Ich bin mit dem Auto angereist, weshalb ich schon eine mehrtägige Reise hinter mir hatte und froh war, gleich zu Beginn eine feste Wohnung zu haben. Bis die Uni losging, dauerte es noch eine Woche. Diese Zeit war super zum Eingewöhnen. Ich habe in den ersten Tagen die Stadt zu Fuß erkundet und mir ein Fahrrad auf *Wallapop* gekauft (das spanische *Ebay*). Das hat gut geklappt, allerdings war das ein kurzer Spaß, es wurde mir nämlich nach weniger als 24 Stunden wieder geklaut. Ich empfehle ein dickes Schloss, am besten mit einer Metallkette. 😊

Studieren an der Universidad Pablo de Olavide (UPO)

Wie schon erwähnt, befindet sich die UPO nicht in der allerbesten Lage, mein Weg zur Uni dauerte ca. eine Stunde. Deshalb ist es ratsam, bei der Kursauswahl auch ein wenig auf die Kurszeiten zu achten, damit man evtl. nicht jeden Tag diesen Weg auf sich nehmen muss. Dafür gibt es eine Anbindung an die Metro und der Campus ist hübsch. Er ist nach dem Vorbild eines amerikanischen Colleges konstruiert und überall stehen Palmen und Orangenbäume. Es gab zwei Willkommenstage zur Auswahl, wo wir alle Infos



und das Certificate of Arrival bekommen haben. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, sich in den darauffolgenden Tagen für die Uni-Kurse anzumelden, also keine Panik, falls ihr das vorher verpennt habt oder nochmal ändern wollt. Wir haben schon fleißig WhatsApp-Gruppen gegründet und waren mit ESN (Erasmus Students' Network) Pizza auf dem Campus essen. Ja, es gibt neben der Mensa auch eine Pizzeria (Santa Clara) auf dem Campus, die preiswerte, auch vegane, Pizzen und Bier im Angebot hat! Die Pizzeria eignet sich auch sehr gut als sozialer Treffpunkt mit anderen Erasmus-Studis. Nun zum etwas seriöseren Teil: Die Uni hat ein relativ breites sozial- und geisteswissenschaftliches Angebot, außerdem findet man Kurse in Sport, Jura und Wirtschaft. Ich studiere Grundschullehramt mit Hauptfach Deutsch, weshalb das Studienangebot nicht direkt auf mein Studium gepasst hat, allerdings habe ich genügend Alternativen gefunden. Und so ist es auch mal möglich, ein Fach einfach interessehalber zu besuchen. Ich war zum Beispiel für Antropología Social und Análisis y composición de textos españoles eingeschrieben und habe einen Grammatikkurs in Englisch belegt. Davon, etwas in Deutsch zu belegen, würde ich eher abraten, denn es geht in diesen Kursen primär darum, Deutsch zu lernen, wie ich in der ersten Sitzung bemerkt habe. Deshalb wäre es nicht möglich gewesen, ECTS-Punkte dafür zu bekommen. Neben den drei anderen Kursen habe ich noch einen Free Erasmus Español-Kurs belegt, der 4 ECTS-Punkte gebracht hat. Die Plätze für diese Kurse sind begrenzt und die Mail, die diese Kurse angekündigt hat (man findet sie nicht im Kurskatalog), kam erst relativ spät. Alle anderen Sprachkurse kosten leider ziemlich viel Geld. Das insgesamt Niveau liegt meiner Meinung nach unter dem deutscher Universitäten, auch wird nicht so viel Selbstständigkeit verlangt.

Das macht die Kurse, zumindest im Bereich Sprachen, relativ machbar. Aber Studieren ist Spanien ist arbeitsintensiver: Die Prüfungsleistung besteht oft aus vielen kleineren Abgaben, Referaten oder Hausaufgaben, außerdem gibt es am Ende eine Abschlussprüfung, die dafür aber nicht so schwer gewichtet wird. Die Uni ist auch ein guter Ort, um spanische Muttersprachler*innen kennenzulernen. Es gibt einige Intercambios (sowohl an der Uni selbst als auch jeden Mittwoch in der *Checkpoint Arcade Bar*) und es lohnt sich, auch mal in einen Kurs spanischer Deutsch-Studierender reinzuschauen und zu fragen, ob dort jemand Lust auf einen Sprachtausch hätte.

Leben



Es lässt sich einfach gut leben in Südspanien und vor allem in Sevilla. Meine Wahl fiel auf diese Stadt, da es dort auch im Januar aushaltbare Temperaturen hat und ich unbedingt in eine größere Stadt als Würzburg wollte. Das Studienangebot hätte für meine Erstwahl, die Universidad de Sevilla, auch hervorragend gepasst. Der andalusische Akzent ist gewöhnungsbedürftig. Wenn man nicht die besten Spanischkenntnisse mitbringt, wird man da etwas ins kalte Wasser geworfen, aber keine Angst, man gewöhnt sich schnell daran und tendiert sogar dazu, selbst immer mehr s-Laute verschwinden zu lassen (aus „Gracias“ wurde schnell „Gracia“). Die Stadt selbst ist wunderschön, ich kam am Anfang aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. An jeder

Ecke warten Tapas-Bars, in denen reichlich gegessen und Tinto de Verano (Rotwein mit Limo) getrunken wird. Auf der Bar- und Restaurant-Straße Alameda ist abends immer was los (in Señora Pop gibt's oft Live-Musik). Ich war zum Frühstück häufig in der *Bar El Comercio*, dort wird der beste Tortilla de Patata serviert, dazu frisch gepresster Orangensaft und Tostada con Tomate. Ein kleiner Geheimitipp ist das Restaurant *El Enano Verde*, in dem es sehr kreative und wöchentlich wechselnde vegane Gerichte gibt. Um von A nach B zu kommen, habe ich nach dem Fahrrad-Fauxpas für 30€ ein Jahresabo bei SEVICI abgeschlossen. Das ist ein Fahrradverleih, von dem großflächig in der Stadt Stationen verteilt sind und man sich quasi an jedem Ort ein Fahrrad schnappen kann. Die erste halbe Stunde ist kostenlos, aber wenn man wirklich mal Gefahr läuft, länger unterwegs zu sein, kann man das eigene Fahrrad einfach durch ein Neues austauschen. Es gibt unglaublich viele Erasmus-Studierende in Sevilla, was das Angebot an Freizeitbeschäftigungen und Möglichkeiten, sich zu connecten, sehr groß macht. Vor allem die beiden Organisationen Erasmus Students' Network (ESN) und Erasmus Club Sevilla (ECS) veranstalten viele Partys und Ausflüge in die Umgebung. Mit der jeweiligen Mitgliedskarte vergünstigen sich die Teilnahmepreise. Die Umgebung Sevillas ist ebenfalls sehr sehenswert. Ich war in Portugal, Marokko und in den meisten größeren Städten Andalusiens und kann nur empfehlen, an den uni-freien Tagen ein wenig reisen zu gehen. Am Meer ist man mit dem Auto in einer guten Stunde, der Playa Cuesta Maneli ist am Ruhigsten und Schönsten.

Fazit

Sevilla ist eine der schönsten Städte, die ich jemals gesehen habe, und es war ein Privileg, in dieser Stadt leben und studieren zu dürfen. Die meisten Menschen sind sehr aufgeschlossen und freuen sich, wenn man sein Spanisch im Alltag verbessern will. Mich hat das halbe Jahr vor allem persönlich weitergebracht. Man lernt, ganz neue Hürden zu überwinden und ich habe ganz unterschiedliche Menschen kennen- und schätzen gelernt. Es war auch toll zu sehen, wie das Uni-Leben in einem anderen Land von statten geht und dass Bildung auf so hohem Niveau wie in Deutschland keine Selbstverständlichkeit ist. Ich kann einen Erasmus-Aufenthalt in Sevilla nur empfehlen!